

Ranke über Dümmler, Mühlbacher, Poupardin bis hin zu Eugen Ewig, K. A. Eckhardt, H. Keller und mir selbst, um nur einige zu nennen) verstanden⁶¹⁾, sondern auch schon frühneuzeitliche und sogar bereits mittelalterliche Autoren haben es so gesehen. So zum Beispiel gab Hermann von Reichenau in seinem um 1050 entstandenen *Chronicon* diesen Satz des Regensburger Fortsetzers der Fuldaer Annalen folgendermaßen in eigenen Worten⁶²⁾ wieder: *Mortuo Bosone, filius eius ex filia Ludowici Italiae imperatoris, puer Ludowicus, ad Karolum imperatorem veniens, benigne ab eo susceptus et in filium adoptatus est*⁶³⁾. Und Markward Freher hat, als er im Jahre 1600 zum ersten Male die Regensburger Fortsetzung der *Annales Fuldenses* edierte, seine Vorlage, d. h. den uns geläufigen und oben zitierten Text⁶⁴⁾, in folgende Fassung verbessert: ... *quem imperator ad Rhenum villa Chiricheim veniens obviam honorifice suscepit ad hominem sibi adoptivum filium eum iniunxit*⁶⁵⁾. Er hat also ein *suscepit* eingefügt und das *quasi* nach dem Wort *sibi* in *sibi* emendiert, womit er zweifellos eine leichtere Verständlichkeit dieser Stelle erreichte. Gestört und zur

⁶¹⁾ Vgl. L. v. Ranke, *Weltgeschichte*, 6. Teil, 1. Abt., 1885, S. 286 und S. 293; E. Dümmler, *Gesch. d. Ostfränk. Reiches* ²³ S. 277; BM² nr. 1749a; R. Poupardin, *Le royaume de Provence* (wie Anm. 19) S. 145ff.; P. F. Kehr, *Die Kanzlei Karls III.* (Abh. Berlin 1936, 8) S. 9; E. Ewig, *Kaiser Lothars Urenkel* (wie Anm. 17) S. 337ff.; H. Keller, *Zum Sturz Karls III.* (wie Anm. 34) S. 360f. und 379ff.; K. A. Eckhardt, *Studia Merovingica* (wie Anm. 29) S. 180f.; E. Hlawitschka, *Lotharingen* (wie Anm. 3) S. 33ff.; R. H. Bautier, *Aux origines du royaume de Provence. De la sédition avortée de Boson à la royauté légitime de Louis*, in: *Histoire de la Provence et civilisation médiévale, Études dédiées à la mémoire d'Edouard Baratier* (1973) S. 67.

⁶²⁾ Dies freilich wohl auf dem Umweg über eine ältere verlorene alemannische Annalenkompilation; vgl. F. Kurze, *Einleitung zur Edition der Ann. Fuldens.* (wie Anm. 5) S. 11 Anm. 2. Es ist aber auch schon geltend gemacht worden, daß Hermann von Reichenau selbst der Kompilator dieses verlorenen Annalenwerkes gewesen sein könnte, indem dieses Werk sozusagen nur eine Vorarbeit für seine große Chronik gewesen sein könnte; vgl. R. Buchner, *Einleitung zur Edition der Hauptteile der Chronik Hermanns in der Frh. v. Stein-Gedächtnisausgabe, „Quellen des 9. und 11. Jahrhunderts zur Geschichte der Hamburgischen Kirche und des Reiches“* (1961) S. 619; ders., *Der Verfasser der „Schwäbischen Weltchronik“*, DA 16 (1960) S. 389ff.

⁶³⁾ MGH SS 5 S. 109. — Er war dazu gut informiert, kennt Karls III. Sterbeort als einziger mittelalterlicher Autor!

⁶⁴⁾ Vgl. Anm. 23. — Bei Frehers Vorlage handelt es sich um die Handschrift Rep. II. 129^a der Universitätsbibliothek Leipzig (ehem. Stadtbibliothek Leipzig Ms.-nr. 422), von der alle anderen uns erhaltenen Überlieferungen jenes Teiles der Fuldaer Annalen abhängen! Für die Überprüfung des Textbestandes in dieser Handschrift danke ich herzlich Herrn Dr. R. Jäger von der Handschriftenabteilung der UB Leipzig.

⁶⁵⁾ Marquard Freher, *Germanicarum rerum scriptores ... tom. unus* (1600) S. 48; 3. Aufl. tom. 1 (1717) S. 61.